

## Jesus kommt nie zu spät!

1 Irgendwo hier in Betanien wohnten drei  
2 Geschwister, in deren Haus sich Jesus sehr wohl  
3 fühlte: Marta, Maria und Lazarus. Immer, wenn Jesus  
4 eine Pause brauchte, um sich zu erholen, um  
5 aufzutanken, kam er hierher nach Betanien und ließ  
6 sich ein wenig verwöhnen. Das war **sein Zuhause**. Kein  
7 Wunder, dass sich im Laufe der Zeit eine **herzliche**  
8 **Freundschaft** zwischen ihm und den drei Geschwistern  
9 entwickelte.

10 Eines Tages war er unterwegs an der Stelle, wo  
11 Johannes der Täufer ihn getauft hatte (Joh 10,40) – sie  
12 hieß übrigens ebenfalls Betanien „jenseits des Jordan“.  
13 Da überbrachte ein Bote eine eilige Nachricht im  
14 Auftrag der zwei Schwestern: „**Herr, dein Freund**  
15 **Lazarus ist schwer erkrankt!**“ (Joh 11,3 Hfa) [LB: „der,  
16 den du lieb hast, liegt krank“]

17 Alle – Marta, Maria, die Jünger – erwarteten, dass  
18 sich Jesus **sofort** auf den Weg nach Betanien bei  
19 Jerusalem machen würde. Die Schwestern hatten zwar  
20 nicht ausdrücklich darum gebeten, aber die Botschaft  
21 war klar: *Du hast so viele Menschen geheilt, sicher*  
22 *wirst du nun etwas für deinen Freund Lazarus machen*  
23 *wollen!*

24 Und was tat Jesus nun? Nichts! Er **verlängerte**  
25 seinen Aufenthalt am Jordan um zwei Tage! Johannes  
26 berichtet darüber: Zuerst bestätigt er, was wir bereits  
27 wissen: „**Jesus liebte Marta, ihre Schwester Maria und**  
28 **Lazarus.**“ (V. 5), dann aber fügt er hinzu: „**Aber obwohl**

29 er nun wusste, dass Lazarus schwer krank war,  
 30 wartete er noch zwei Tage.“ (V. 6) Einfach so, ohne  
 31 irgendeinen einleuchtenden Grund zu nennen!

32 Es gab noch einen interessanten Dialog über die  
 33 Gefährlichkeit, Richtung Jerusalem zu marschieren,  
 34 aber die überspringe ich und lese weiter bei Johannes  
 35 (V. 17-22): „Als sie in Betanien ankamen, erfuhr Jesus,  
 36 dass Lazarus schon vier Tage im Grab lag. (Das Dorf  
 37 ist nur etwa drei Kilometer von Jerusalem entfernt.  
 38 Deswegen waren viele Juden aus der Stadt zu Maria  
 39 und Marta gekommen, um die beiden zu trösten.) Als  
 40 Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war,  
 41 ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb zu Hause.“

42 Marta war **sehr direkt**. Sie sprach aus, was  
 43 naheliegend war: »Herr, wärst du hier gewesen, würde  
 44 mein Bruder noch leben.« Was klingt in diesen Worten  
 45 mit? Zweierlei, nicht wahr? Zum einem **großes**  
 46 **Vertrauen**: Sie traut Jesus zu, dass er ihren Bruder  
 47 hätte heilen können. Und zum anderen **Enttäuschung**:  
 48 *Wärest du gleich gekommen, als wir dich riefen, hätte*  
 49 *mein Bruder nicht sterben müssen!* Etwas direkter  
 50 hätte sie sagen können: *Herr, du kommst zu spät!* Oder  
 51 genauer: *Herr, du kommst vier Tage zu spät!*

52 *Jesus, du kommst zu spät!* Ist euch dieser  
 53 Gedanke nie durch den Sinn gekommen? Oder: *Herr,*  
 54 *warum nimmst du dir so viel Zeit, meine Bitte zu*  
 55 *erhören?* Vielleicht bringst du schon lange ein **Anliegen**  
 56 oder einen **Menschen** Gott vor, und es passiert nichts.  
 57 Es muss nicht um Heilung von Krankheit gehen, es  
 58 kann etwas ganz anderes sein. Das Warten darauf,  
 59 dass Gott sich in deinem Leben zeigt, eingreift, für eine

60 Wende sorgt, dauert so lange, dass du vielleicht  
61 geneigt bist, nicht länger zu warten.

62 **Millionen von Menschen** haben in ihrer Not das  
63 Gefühl, dass Gott sich zu viel Zeit nimmt, ihre Bitten zu  
64 erhören. Ich denke an die Kämpfenden in der Ukraine.  
65 Ich denke an die 340 Millionen Christen, die weltweit  
66 verfolgt werden, von denen Zehntausende im  
67 Gefängnis sitzen, gefoltert oder diskriminiert werden.

68 Übrigens: Auch Martas Schwester **Maria** war  
69 enttäuscht. Fast wortwörtlich wiederholte sie ein paar  
70 Minuten später die Worte ihrer Schwester: »**Herr, wenn**  
71 **du da gewesen wärest, würde mein Bruder noch leben!**«  
72 (V. 32)

73 Warum verzögerte Jesus eigentlich sein Kommen?  
74 Es gibt dafür **zwei Erklärungen**: Zu jener Zeit glaubten  
75 viele Juden, die Seele eines Verstorbenen würde drei  
76 Tage lang über dem toten Körper in der Hoffnung  
77 schweben, der Tote könnte wiederbelebt werden. Erst  
78 nach drei Tagen gab es für einen Verstorbenen keine  
79 Hoffnung mehr. (Jon Paulien, „Das Johannes-  
80 evangelium“, S. 223) D. h. nach vier Tagen könnten die  
81 Feinde Jesu im Falle einer Auferweckung nicht mehr  
82 behaupten, die Seele des Lazarus wäre auf natürliche  
83 Weise in den Körper des Verstorbenen zurückgekehrt.

84 Den Hauptgrund für seine „Verspätung“ nannte  
85 Jesus selbst, als er den Jüngern sagte: „**Euretwegen**  
86 **bin ich froh, dass ich nicht bei ihm gewesen bin. Denn**  
87 **nun könnt ihr lernen, was Glauben heißt.**“ (V. 15) Was  
88 heißt „glauben“? **Glauben heißt Gott alles zuzutrauen!**

89 Nicht nur, dass er Kranke heilen kann, sondern auch  
90 dass er Tote wieder lebendig machen kann.

91 Ich sagte vorher, in Martas Worten wäre beides  
92 enthalten gewesen: Vertrauen zu Jesus und auch  
93 Enttäuschung, Anklage. Und **was davon überwog?**  
94 Eindeutig das Vertrauen! Denn gleich nach den Worten  
95 »Herr, wärest du hier gewesen, würde mein Bruder noch  
96 leben« fügte sie hinzu: »Aber auch jetzt weiß ich, dass  
97 Gott dir alles geben wird, worum du ihn bittest.« (V. 22)  
98 Und nach dem starken Wort von Jesus »Ich bin die  
99 Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich  
100 glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer  
101 lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben« und  
102 seiner Frage »Glaubst du das?« antwortete sie: »Ja,  
103 Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn  
104 Gottes, auf den wir so lange gewartet haben.« (V. 27)

105 Marta hatte in Jesus den Christus, **den Messias**,  
106 erkannt. Und diese Glaube war stärker als die  
107 Enttäuschung darüber, dass Jesus nicht gleich  
108 gekommen war. Diese Gewissheit: *Gott kann und will*  
109 *ich restlos vertrauen*, wünsche ich mir und jedem von  
110 euch. Besonders dann, wenn wir den Eindruck haben,  
111 Jesus käme uns einfach zu spät zur Hilfe.

112 **Gottes Wege** und Pläne für unser Leben und für  
113 das Leben der Menschen, die uns am Herzen liegen,  
114 sind viel höher als unsere kühnsten Wünsche und  
115 Vorstellungen. So nachzulesen beim Propheten Jesaja:  
116 »Meine Gedanken – sagt der Herr – sind nicht zu  
117 messen an euren Gedanken und meine Möglichkeiten  
118 nicht an euren Möglichkeiten. So hoch der Himmel  
119 über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken

120 hinaus über alles, was ihr euch ausdenkt, und so weit  
121 übertreffen meine Möglichkeiten alles, was ihr für  
122 möglich haltet.“ (55,9 GNB)

123 Mögen diese Worte jeden von euch trösten, der  
124 darum ringt, Gott alles zuzutrauen!

1 Titel der Andacht

2

3 Wusstet

4 Amen!

5

6 (50 Zeilen = 4 Min., 100 Zeilen = 8 Min.)